

einen glänzenden Verlauf nahm. Von Seiten des Saarsängerbundes nahm Herr Stadtschulrat Bongard an dem Feste teil, der die Glückwünsche des Bundes überbrachte und auch die Festrede hielt. Wie in der Vergangenheit es der Verein verstand, seine Ideale hochzuhalten, so möge es in Zukunft weitergehen. Möge seine Geschichte ihm über die Klippen unserer Zeitströmung, über die Fragezeichen politischer, wirtschaftlicher und völkischer Zukunftsgestaltung hinweghelfen zu gedeihlicher Weiterentwicklung für und für.

Musik-Gesang-Verein Ottweiler.

Kurzer Rückblick nach 32 Jahren.

Sind wir von der Arbeit müde,
ist noch Kraft zu einem Liede!

Wo immer sich Menschen finden, deren Seelen harmonisch zusammenklingen, da stellt sich ganz von selbst das Bedürfnis nach gemeinsamer idealer Betätigung ein.

So war es auch, als im Jahre 1893 verschiedene sangesfreudige Mitglieder der damaligen Turner- und Feuerwehrcapelle von dem Wunsche beseelt zusammentraten, sich nach des Tages Last und Mühe neben der Pflege der edlen Musik auch dem deutschen Männergesang zu widmen und zu diesem Zwecke einen Gesangverein gründeten. Dieser erhielt in der am 23. Oktober 1893 stattgefundenen 1. Generalversammlung seiner Bedeutung gemäß den Namen Musik-Gesang-Verein Ottweiler. Gleichzeitig wurde als 1. Vorsitzender Ludwig Klein und als Dirigent der Chorleiter der Musikkapelle Friedrich Cano (†) gewählt. Die ersten Gesangproben wurden in dem Lokal des Musikers und Wirtes Leopold Cano abgehalten. Nach dessen Wegzug wurde als Vereinslokal die Wirtschaft von Witwe Karl Pfeiffer gewählt. Später verlegte man es nach der Wirtschaft von Witwe Valentin Zumbrod, Ottweiler Ziegelhütte, wodurch der Verein kurz „die Ziegelhütter“ genannt wurde.

Langsam, aber sicher entwickelte sich der junge Verein und zog immer mehr Sangesfreunde zu sich heran. Er beteiligte sich recht lebhaft an Veranstaltungen nach außen und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung, so daß es ihm dank der großen Bemühungen seines 1. Vorsitzenden schon im Jahre 1897 möglich war, aus freiwilligen Spenden eine Vereinsfahne anzuschaffen. Die Fahnenweihe, deren schöner Verlauf noch heute bei den älteren Mitgliedern des Vereins in hoher Erinnerung steht, fand am 11. Juli desselben Jahres in der Zumbrodschen Anlage statt. Treu und fest hielt die kleine Sängerschar zur Fahne und arbeitete sich unter der rührigen Leitung ihres betagten Dirigenten so weit heran, daß der Verein in der Lage war, zu Pfingsten 1901 an dem Gesangswettstreit zu Oberstein a. d. Nahe mit Erfolg teilzunehmen.

Hierdurch angespornt, entwickelte sich der Chor kräftig weiter, sodaß er im Jahre 1902, nachdem der bisherige Chorleiter Cano von seinem Amt zurückgetreten war, beschloß, unter der Leitung des Ehrenmitgliedes Herrn Lehrer Steeg (†) an dem Gesangswettstreit in Neunkirchen teilzunehmen. Dort errang er in der zweiten Stadtklasse den 2. Haupt- und 2. Ehrenpreis.

Auch dieser Erfolg stärkte die Sangeslust unserer Mitglieder, und sie faßten daher auch im folgenden Jahre den Entschluß, sich an einem Wettgesang, diesmal in Malstatt-Burbach, zu beteiligen. Leider mußte Herr Steeg von Amts wegen kurz vor Pfingsten

von seiner Tätigkeit zurücktreten, sodaß der Sänger und Musiker Friedrich Klein notgedrungen die Leitung des Vereins übernahm. Diesem Umstande und der überaus starken Konkurrenz

war es zuzuschreiben, daß der Verein diesmal ehrenvoll unterliegen mußte.

In diese Zeit fällt auch der Wechsel des Vereinslokals. Die Räume in der alten Zumbrodschen Wirtschaft reichten nicht mehr aus, und so wurde in der Generalversammlung von 24. Juli 1904 die Übersiedlung nach dem Lokal von Philipp Gerwert, wo der Verein bis heute verblieben ist, beschlossen.

Durch den erwähnten Mißerfolg nicht entmutigt, nahm der Verein unter derselben Leitung im Jahre 1906 an dem Gesangswettstreit in Birkenfeld, veranstaltet vom Mosel-, Saar- und Nahe-Sängerbund, welchem er inzwischen beigetreten war, teil und errang in der 3. Sängerkategorie den 2. Haupt- und 4. Ehrenpreis. Infolge eines Irrtums eines Preisrichters mußte der Verein bei dem Gesangswettstreit in St. Wendel 1907 leer ausgehen. Nach 15 jähriger ehrenvoller Tätigkeit trat der bisherige 1. Vorsitzende Ludwig Klein (†) wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme von seinem Amte zurück und wurde in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Durch Generalversammlungsbeschuß vom 5. September 1909 wurde sein Bruder, unser jetziger 1. Vorsitzender Karl Klein gewählt. Aus Anlaß der Silbernen Hochzeit des verdienstvollen Mitgliedes Christian Klein ernannte ihn der Verein durch Beschluß der Versammlung vom 6. März 1910 zum Ehrenmitglied.

Das Jahr 1911 brachte dem Verein einen neuen gesanglichen Erfolg, als er sich an dem Gesangswettstreit in Wiebelskirchen beteiligte.

Da reifte bei den Sängern der Entschluß, auch in unserer Stadt einmal eine solche Kundgebung zu Ehren des deutschen Männergesanges zu veranstalten.

In der Generalversammlung vom 31. März 1912 wurde einstimmig beschlossen, die Feier des 20jährigen Stiftungsfestes durch Abhaltung eines großen nationalen Gesangswettstreites an Pfingsten 1913 würdig zu begehen. Auch hier hat der Verein durch die einwandfreie gerechte Durchführung seines Gesangswettstreites bei den beteiligten Sangesbrüdern einen Ehrenplatz eingenommen.

Für besondere Verdienste an vorerwähntem Feste wurden die Herren Landrat Dr. von Halfern, Bürgermeister Blank, Seminarlehrer H. Löffler und Rentier L. Schaffner zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Immer größer wurde das Interesse unter unseren Sängern wach, und so veranstaltete er im Jahre 1914 unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten Herrn Friedrich Klein ein großes Konzert mit ebenfalls großem Erfolg. So ging unser Streben weiter, bis der Krieg eine große Lücke in unsere Sängerschar gerissen hat. 22 treue Sänger mußten den Tod für das Vaterland finden und viele sind durch vorgeschrittenes Alter zurückgetreten. Mit einem kleinen Häuflein Sänger setzten wir nach dem Kriege unsere Arbeit weiter, aber schon in kurzer Zeit war der Verein wieder herangebildet, daß zu Ehren unserer gefallenen Sänger eine durch Eberbachs Meisterhand angefertigte Ehrentafel in würdigster Weise eingeweiht werden konnte. Für hervorragende künstlerische Arbeit an der Gedenktafel wurde Herr Dr. Ing. Eberbach-Ottweiler zum Ehrenmitglied ernannt.

Bald darauf mußte unser Dirigent Herr Friedrich Klein wegen vorgeschrittenem Alter von 70 Jahren nach 20jähriger Tätigkeit seinen Dirigentenstab niederlegen und seinen Dienst Herrn Ad. Pfördt übertragen. Herr Klein wurde hierauf wegen hoher Verdienste bzw. hervorragende Leistungen im Verein zum Ehren Dirigenten ernannt.

Unter Leitung des Herrn Pfordt besuchte der Verein mehrere Festlichkeiten mit gutem Erfolg. Ganz besonders sind die Leistungen unter seiner Leitung bei einem in Bildstock stattgefundenen Wertungssingen und einem im Oktober 1922 stattgefundenen größeren Konzerte gewesen. Herr Pfordt legte nach kaum einjähriger Tätigkeit sein Amt nieder, und als Nachfolger hat Herr Phil. Klein die Chorleitung des Vereins übernommen. Unter seiner vorzüglichen Leitung hat der Verein schon viele schöne Erfolge erzielt, unter anderm sei erwähnt das 30jährige Stiftungsfest am 1. Juli 1923 in den Gartenanlagen von Zumbrod, Ziegelhütte, welches allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung sein wird. Elf Gründer des Vereins, welche zum Teil heute noch als eifrige Sänger im Verein mitwirken, sind aus Anlaß ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Und weiter ging das Streben unserer Sänger zu höheren Zielen, und so hielt er ein Jahr später in Anwesenheit des Komponisten Herrn Sonnet und Baritonsängers Herrn Kuch, Pforzheim, seinen ersten Komponisten-Abend ab, woselbst der Verein mehrere Lieder unter persönlicher Leitung des Komponisten mit bestem Erfolg vorgetragen hat, so daß auf allgemeinen Wunsch dasselbe ein Jahr später sich wiederholte und auch hier einen glänzenden Erfolg davongetragen hat.

Um nähere Fühlung mit besseren Vereinen zu haben, ist unser Verein 1924 dem Saar-Sängerbund, Gau Neunkirchen, beigetreten und hat daselbst unter der vortrefflichen Leitung unseres Chorleiters Herrn Phil. Klein an zwei Volksliederabenden mit gutem Resultat teilgenommen.

Auch hat der Verein zur Unterstützung der Hinterbliebenen seiner Sänger sowie inaktiven Mitglieder eine Sterbekasse eingerichtet und bis heute in zwei Todesfällen je 800.— Frs. als erste Unterstützung ausgezahlt.

Ferner, um endlich die Zwietracht unter den hiesigen Gesangsvereinen auszuschalten, hat unser Verein es sich zur Aufgabe gemacht, die Gründung eines Sänger-Gaues herbeizuführen, was auch durch die tatkräftige Hilfe ihres Schriftführers gelang, und so erwarten wir weiter ein Aufblühen des Gaues Ottweiler und ein ferneres Blühen und Gedeihen des Musik-Gesangsvereins Ottweiler.

Zum Schluß rufen wir unseren Sangesbrüdern zu:

Brüder, lasset froh erklingen, laßt die ganze Welt durchdringen
froher Liederklang, freier Männersang!

Der Gesangsverein Frohsinn, Ottweiler.

darf sich wohl als einer der ältesten Vereine in unserm Kreis-Städtchen Ottweiler nennen, kann er doch im Mai nächstes Jahr auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Es war am 20. Mai 1876, als sich im Lokale C. Friedrich 14 Bürger unserer Stadt zusammenschlossen und sich den Namen „Gesangsverein Frohsinn“ zulegten. Herr Friedrich Bach wurde als 1. Präsident gewählt, während Herr J. Bingemer als erster den Chor leitete. Durch unermüdlige Arbeit hat sich der Verein schnell emporgearbeitet, sodaß es ihm möglich war, schon 3 Jahre später 1879 seine Fahnenweihe abzuhalten. Von den Gründern weilt noch als einziger Herr, Friedrich Vogel, Tenschstraße, in unserer Mitte. Während seines 50jährigen Bestehens hat der Verein siebenmal